



Ueber die Vorgänge in Lissabon erfahren die Londoner Blätter, daß Montag in früher Morgenstunden Delegationen beim Präsidenten Almeida erschienen, die die sofortige Demission der Regierung und die Auflösung des Parlaments verlangten. Die Regierung gab sofort ihre Demission. Die Blätter ist nicht geklärt worden. Man berichtet, daß die Bewegung keinen revolutionären Charakter hat. Präsident Almeida hat Augusto Soares den Auftrag erteilt, das neue Kabinett zu bilden. Man spricht von einer Auflösung des Parlaments. Der Präsident scheint der Loyalität aller Truppen, die die Lissaboner Garnison bilden, sicher zu sein.

Die Straßensicherheit in den deutschen Kolonien. Aus Straßburg wird berichtet, daß das französische Kriegsministerium mit den Aushebungen der im westfälischen Land liegenden Eingeborenen der ehemaligen deutschen, jetzt in französischen Besitz übergebenen Kolonien begonnen habe. Die neue herauszubildende französische Truppenmacht wird auf 80 bis 100 000 Mann besetzt. Französische Aushebungsbeamte sind in größerer Zahl nach den neuvergebenen Kolonien entsandt worden. Diese Tatsache wird die Beliebtheit der Franzosen bei den Einwohnern kaum erhöhen.

Der Friede Teufels ands mit China. Auch China hat den Schandvertrag von Versailles nicht anerkannt und sich dagegen weigert, ihn zu unterzeichnen. Es befand sich daher noch in Verhandlungen mit dem Deutschen Reich, dessen Gegenstand es ermittelte ist. Die Verhandlungen sind jetzt durch einen deutsch-schinesischen Vertrag ein Ende gemacht, der am 20. Mai in Beijing unterzeichnet wurde. Dieser Vertrag stellt die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern nach dem Zustand der Gegenseitigkeit wieder her und bestimmt, daß Deutschland alle Verpflichtungen auf sich nimmt, die für dieses Land aus dem Vertrag von Versailles gegen China entstanden sind. Inversität wird die chinesische Regierung den Verkauf der mit Besatzung besetzten deutschen Besitztümer nicht weiterführen, den Krieg der bereits verlaufenen zurücklassen und die Bestimmungen betreffs des Handels mit dem Feinde aufheben.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 25. Mai 1921.

Die neuen Eisenbahnpfahrspreise. Die Erhöhung der Eisenbahn-Personentaxen wird namentlich mit Wirkung vom 1. Juni durchgeführt werden. Dabei wird das bisher geübte Verfahren der prozentualen Zuschläge durch eine organische Neuordnung der Personentaxen ersetzt werden. Die neuen Fahrpreise basieren sich wieder auf Einheitspreisen auf, die erste Wagenklasse 59,5, die zweite 32,5, die dritte 19,5 und die vierte 13 Pf. je Kilometer betragen werden. Gegenüber den Friedensfahrpreisen bedeuten die Erhöhungen von 735 Prozent in der ersten, 662 Prozent in der zweiten und 550 Prozent in der dritten und vierten Klasse; die Einheitspreise betragen damals 7, 4 1/2, 3 und 2 Pf. Der Mindestpreis für eine Fahrkarte beträgt abdem in der 1. Klasse 3 Mk., in der 2. Klasse 1,70 Mk., in der 3. Klasse 1 Mk. und in der 4. Klasse 0,70 Mk. Eine Sondernachricht lautet: vom 1. Juni die Fahrpreise werden bis 50 Pf. und über 10 Mk. auf ganze Mk. abgerundet. Auch die Schnellzugfahrpreise erfahren unter Beibehaltung des Dreipreissystems (bis 75 Kilometer, 150 Kilometer und über 150 Kilometer) eine Erhöhung und zwar auf 3 Mk., 16 Mk. u. 24 Mk. in der ersten und zweiten, bzw. auf 4, 8 u. 12 Mk. in der dritten Wagenklasse. Arbeiterfahrkarten, die jetzt nach an Beamte und Angestellte ausgeben werden, fallen ab 1. Juni für Hin- und Rückfahrt den einfachen Fahrpreis der 4. Klasse.

Mit dem Aben von Steuermarken allein ist bei der Reichsfinanzkommission für 1920 der Steuerfiskus nicht genügend gedeckt. Daher steuert man sich demnächst die Pflicht, seine Steuerlasten für seine zukünftigen Steuerlasten nach erfolgter Veranlagung vorzutragen, damit die geliebten Markten auf seine Steuerlasten in Zahlung genommen werden. Da mit Beginn der Veranlagung mit einem starken Anstieg an den Steuerlasten zu rechnen ist, ist es gut, die Abrechnung der Markten möglichst schon jetzt vorzunehmen, auch wenn eine vorläufige Veranlagung noch nicht erfolgt ist.

Gewitterzeiten. Wir kommen mit dem Juni in die an Gewittern reichste Zeit des Jahres, namentlich auch der Rosenmonat mit dem September zu den an schönsten Wetter befindlichsten Monaten des Jahres gehört. Freilich, viele Menschen sind anderer Meinung, denn die meisten Gewitter gehen mit Nacht als freudiger, freilich, viele Menschen sind anderer Meinung, denn die Angst vor Gewittern, die nervöse Bevölkerung bei starken Gewittern, oft schon bei Gewitterneigung, ist viel stärker verbreitet, als man geneigt ist anzunehmen. Man fürchtet etwas vor den Winden, sondern auch bei empfindlichen Gewittern, und zwar sind die Personen, die sonst keineswegs jurephob sind. Es ist das eben eine Stimmung, die man nicht ohne weiteres eine Dohheit nennen kann, sondern die das Gemüt und die Nerven beeinflusst und die nur durch festen Willen bekämpft werden kann.

Ueber den Reichsverband, an den Kreisstraßen wird von beteiligter Seite geschrieben: 519 600 Mark Gesamtgebote wurden für den Kirchenanhang der Kreisstraßen (Landkreis Weismann) in öffentlicher Versteigerung abgegeben. Dieses Gebot bedeutet, daß bei mittlerer Ernte dem Pächter das Pfland 2 bis 3 Mk. selbst kosten würde. Die umfängliche Hoffe entstand nur dadurch, daß Händler aus den benachbarten Großstädten sich gegenseitig in die Höhe trieben. Der Kreisamtschef als Verpächter machte unter Wegnahme einer Klageverordnung, laut welcher Rückzahlung der Gebote, Gemeinden und Rittergüter nicht annehmen dürfen, darauf aufmerksam, daß die hohen Gebote bei Zuschlag keine Berücksichtigung finden würden, auch nur Kreisangehörige, insbesondere Kreisangehörige als Pächter in Frage kämen. Dieses Vorgehen ist für die Allgemeinheit nur zu begrüßen. Von den gerietenen Kreisstraßen sind an die verschiedenen Gemeinden bestimmte Mengen zum Preise von 60 Pf. pro Pfland zu liefern. Es ist also zu erwarten, daß die Pächter im Preise ganz erheblich herabgesetzt werden, denn nur so ist es möglich, dem heimischen

Handwerk billigeren Kreisstraßen zu liefern und ein Verarbeiten nach alswärts zu verhindern. Der Verband Thüringer Obstpächter hat in der Eingabe an den Kreisamtschef zu der Versteigerung sofort Stellung genommen.

Voranschläge Blitterung am 26. Mai 1921. Zunächst noch warm, verdrückter Gewitter, Wetterumschlag in Aussicht.

Naumburg (Sondergericht), 21. Mai. Die Dagobert Hermann und Karl Kuhn aus Naumburg sind in Bema mit gefangen genommen worden. Sie haben von Anfang bis zum Ende an den Läusen in führenden Stellen teilgenommen. Hermann Kuhn soll Kognacfahrer, Karl K. Gruppenführer gewesen sein. Wegen Beschle zum vollendeten Hochverrat wurde Hermann K. zu 7 Jahren Zuchthaus, Karl K. zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Bergmann Hermann Gerber aus Nebra ist Schriftführer des Aktionsausschusses gewesen u. hat Ausrüstungsführer über Leute, die der roten Armee zugeführt wurden, auch hat er die Post besorgen helfen, um Ferngespräche zu verhindern. Es wird auf 3 Jahre Zuchthaus erkannt.

6 Jahre Zuchthaus werden dem Hüttenarbeiter Hermann Krause aus Limbach anverleitet, weil er als Gruppenführer in der roten Armee Weisen erpreit hat. Der Hüttenarbeiter A. Wausel aus Wansfeld hat in der roten Armee Uebungsbesuche geleistet und wird deshalb zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Wegen Erpressung und vorbereitender Handlungen zum Hochverrat wurde der Fleischer Johann Kämpfe aus Großlamna zu 4 Jahren Zuchthaus und der Schmied Wilhelm Leopold aus Großlamna zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Beide haben mit Gewalt Waffen weggenommen.

23. Mai. Wegen Waffenbesitzes und vorbereitender Handlungen zum Hochverrat wurde der Steinmetzmeister Fritz Erich aus Luchwitz mit 1 Jahr 3 Mon. Gef. bestraft. Der Arbeiter Mopier aus Nebra hat am Gründonnerstag den Bahnhof mit Gewalt gestreift, ferner hat er Fahrleiter, Revolver und Gewehre weggenommen und ist mit einem Revolver im Auto herangefahren. Es wird ihm deshalb vollendeter Hochverrat, Erpressung und Waffensitz zur Last gelegt und er mit 8 Jahren Zuchthaus bestraft.

Wegen Erpressung erhielt der Bergmann Ernst Bel aus Schöbnitz 3 Jahre Gef. Er hat mit 2 anderen einen Polizeibeamten nachts gewalt und ihm mit der Drohung, das Haus in die Luft zu sprengen zu wollen, die Waisen abgenommen.

Reiz, 23. Mai. (Die ausgelassenen Schmalstierungen.) Die Stadt Reiz, die mit Südböhmen vor einem Jahre wegen großer Regen Schmal abgeschlossen hatte, deren Vierung sich jetzt vergrößert und zum Teil heute noch nicht erfolgt ist, erleidet nach Mitteilung des Bürgermeisters an dieser Schmalstierung einen Verlust von 3/4 Millionen Mark.

Fabelhafte Kirchenpreise. Die für die Kirchenpacht im unteren Elbtal existierenden Preise gehen ins Fabelhafte. So wurde in Borsdorf für eine mittelgroße Plantage 30000 Mk. Nacht erzielt, so doch sich nach sachmännlicher Berechnung ein Hund Kirchen an mindestens 3 Mk. stellen wird. Die Gemeindeverhältnisse des Kreises Gera sind von der Bezirksregierung angewiesen, Ankauf durch wackerliche Großhändler und übermäßige Preissteigerung durch energieloses Einschreiten zu verhindern.

Schwere Gewitter mit Hagelsturz in Thüringen. Jena, 20. Mai. Am 19. Mai fanden von den Bergamtsgebirgen bis in die tiefe Nacht hinein und am Morgen des 20. in ganz Thüringen und Mitteldeutschland schwere Gewitter statt. In Weimar und Südthüringen hat ein schweres hagelstürzendes Hagelwetter, bei dem taubeneisgroße Hagelkörner herabfielen schweren Schädigungen angerichtet. Auch spricht man in landwirtschaftlichen Kreisen davon, daß das junge Gemüse und fast die gesamte Obstlernte verloren sei. Umfängliche Teilpflanzungen sind ebenfalls hervorgerufen worden. In der Stadt Weimar hat der Hagel tags teilweises Fenster zertrümmert. Durch Hagelsturz wurde schwerer Schaden angerichtet. U. a. sind in drei Ortsparzellen bei Weimar durch Hagelsturz zwei Schiffe eingeschlagen worden. Aus anderen Orten Thüringens liegen ähnliche Meldungen vor. Esmütliche Bäche und Flüsse Thüringens sind derzeit angeschwollen, daß in den nächsten Tagen mit erheblichen Steigen der Saale zu rechnen ist.

Erfurt, 24. Mai. Die Stadler der reicheren Firma Kahlwein und Ingenieur Karl Reichelt, die während des Krieges große Staatsanträge aus Granatenländer hatten, wurden verhaftet, weil sie dem Staat um viele Millionen geschädigt haben sollen, indem sie mit Hilfe von Durchsetzungen sich mehr Arbeiten beschaffen ließen, als sie lieferten.

Sangehaner, 24. Mai. Bei der Stadtverordnetenwahl erhielt der Bürgerklub 3033, die Sozialdemokratische Partei 879 und das Gewerkschaftsratell 1433 Stimmen. Gewählt sind somit 17 bürgerliche und 13 sozialdemokratische Stadtverordnete. Vorher war eine sozialdemokratische Mehrheit vorhanden.

Berlin, 23. Mai. Besende die gestern nachmittag mit dem schichtplanmäßigen Zuge Nr. 301 um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Potsdamer Bahnhof eintrafen, machten die Eisenbahnbeamten auf folgende Inforschrift in einem Hört aufmerksam: „Bin in Händen spanischer Werber. Bitte meinen Eltern Bescheid geben. E. Kaufmann, Magdeburg, Neue Ulrichstraße 1.“ Allem Anschein nach ist der junge Mann französischer Herkunft in die Hände gefallen.

Der vierstellige Ausban der Straße Halle-Berlin. Während des Krieges mußten die bereits in Angriff genommenen Arbeiten am vierstelligen Ausban der Straße Halle-Berlin zum großen Teil eingestellt werden. Jetzt sollen die Arbeiten fortgesetzt werden. Das dritte und vierte Gleis auf dieser Straße soll die unbedingt erforderliche Entlastung der mit Fern- und Güterzügen angedrängten überlasteten Straße bringen. Neben den umfangreichen Arbeiten waren auch zur Durchführung des Planes der Umbau der Bahnhöfe Jüterbog und Udenrade erforderlich, die zum Teil jetzt vor dem Abschluß stehen.

Große Hitze in Amerika. In Amerika herrscht eine große Hitze, so daß in Chicago mehrere Personen auf der Straße vom Hitzschlag getroffen worden sind. Auch aus

Plätzen kommen ähnliche Nachrichten. Das Thermometer stieg auf 93 Grad Fahrenheit im Schatten.

Zum Tode von Frau v. Hinderburg sind bei dem Innerselbstmordfall so viel Verleumdungen eingereicht, daß es folgendes Anteiltegramm der Deffentlichkeit übergibt: „Gelegentlich des Heimganges meiner geliebten Frau sind mir aus allen Teilen des deutschen Reiches tausende Briefe freundlich und treuen Mitgefühlens in Gestalt von Belegungen, Karten und Blumenpenden von Einzelnen, Vereinen, Verbänden, Verbindungen, einstigen Formationen, Redaktionen, Schulen usw. entgegengebracht worden. Sie alle haben mir in meinem tiefen Schmerz unendlich geholfen. Keiner hat sich aber billig aufgebracht, mich einzeln zu bearmworten. So hätte daher um gütliche Nachsicht dafür, daß ich mich nicht auf den allgemeinen Ausbruch. Hannover, 19. Mai 1921. A. v. Hinderburg, General-Verwalter.“

Schwerer Autoschlag in Böhmen. Die „Neuesten Nachrichten“ melden, daß am Sonntag ein Automobil bei einem Ausfall der Arbeiterkraft des Autowerkes der Firma Schubert in Jamborf bei Zehlig infolge Reifens der Straße eine Waghahn hinfuhr. Von den vierzig Insassen wurden drei getötet und fünfzehn schwer verletzt.

Schwere Unwetter in Pommern. Im ganzen Gebiet des pommerschen Landrückens gingen schwere Unwetter nieder, die mit Gewitter, Hagel und wolkigen angedrängten Regen verbunden, vielfach schweren Schaden angerichtet haben. Demen infolge dem hiebei mehrere Personen getötet wurden. Besonders heftig waren die Gewitter in der Neuhettiner Gegend, wo den Transformationshäusern und Hochspannungsleitungen der Lebenszentrale mehrfach bedeutender Schaden zugefügt worden ist.

Durch einen gewaltigen Waldbrand wurden in der hiesigen Gegend bei Petersfeld, Kreis Solberg, rund 1000 Morgen Forst verbrannt. Das Feuer, welches infolge der Dürre mit einer unheimlichen Geschwindigkeit um sich griff, war durch Nachlässigkeit beim Abholzen von Wäldern ögeln verursacht worden. Es bedurfte eines Aufgebotes von vielen hunderten Menschen, um des Feuers Herr zu werden.

Hilfsloser Bankrot. Ein Mann, der sich nach Angabe der Presse, hatte sich im Sommer bei der Frankfurter Filiale der Disconto-Gesellschaft ein Schachkonto eröffnet und hierauf nach und nach 105 000 Mk. abgehoben. Wie sich herausstellte, ist die Bank einem Betrüger zum Opfer gefallen, der bei der Berliner Zentralbank die Verpfändung der für Frankfurt bestimmten Uebertragungscheque gestiftet hatte und darauf die Summe in Geldbeträgen abgab. Der Betrüger ist im Besitz eines Aufgebotes, auf seine Ergreifung ist eine namhafte Belohnung ausgesetzt.

Die weitestgehende Champagnerfabrik Mumm in Reims bestand bis zum Antrage in den Händen der deutschen Familie Mumm. Triumpfherr der französischen Blätter, daß die Firma jetzt von der „Societe Vinicole de Champagne“ in öffentlicher Ausschreibung zu einem Preis von 85 Millionen Francs und ausgleich der Kosten zu einem Preis von 20 Millionen Francs erworben werden ist, besteht kein Zweifel. Die Gemeindevorstände des Kreises Gera sind von der Bezirksregierung angewiesen, Ankauf durch wackerliche Großhändler und übermäßige Preissteigerung durch energieloses Einschreiten zu verhindern.

Ward und Selbstmord. In Stuttgart erschloß der 24-jährige Arbeiter Gustaf seine 23-jährige Frau Hedwig Wegner und gab dann mehrere Schüsse auf sich selbst ab. Der Grund der Tat ist darin zu suchen, daß die Wegner den Gustaf nicht heiraten wollte. Gustaf wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt.

Eine Millionenspende für deutsche Kinder. Seit einigen Tagen weilt in dem Kampfschiffhospiz im Rön der Generalstabsoffizier von Giegnau, Major Franz H. Kempe, der im Auftrag der amerikanischen Flotte die in den verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten gesammelte fällige Summe von 500 000 Dollar unter den deutschen und hiesigen christlichen Episcopaten umgibt, die die hilfsbedürftigen Kinder verteilt hat. Präsident Kempe hat bei allen Bischöfen Deutschlands und Selterreits persönlich vorgeschrieben und in einer Privataudienz dem Seligen Vater von seiner Mission ausführlich Bericht erstattet.

Ausbau der Fest Koburg. Der vor 10 Jahren nach den Plänen von Wodo Eckhardt begonnene Umbau der Fest Koburg war infolge Fehlens von Mitteln in letzten der Vollendung in Frage gestellt. Nunmehr hat Bayern die noch benötigte Summe von über 3 Millionen Mark garantiert, so daß der einigigen Fertigstellung nichts mehr im Wege liegt.

Regen Landesverrat verhaftet. Wegen Landesverrats wurde in Bielefeld am Freitag der Angehörige der dortigen Firma, Alfred Kiese aus Oberfeld, verhaftet. Zur Zeit des Friedensschlusses war Kiese bei einer militärischen Abteilungsstelle in Hannover beschäftigt. Etwa zu Beginn dieses Jahres gelang es ihm auf Grund guter Zeugnisse seine damaligen Vorgesetzten, in Bielefeld eine Stelle zu finden. Bald darauf wurde er fähigkeitsnahme mit Reichswehrsoldaten und unterliegt wegen dreifachen und persönlichen Verbrechen mit Mitgliedern der Entente-Kommission in Hannover, die er zu offiziellen Inspektionsreisen nach Wien beauftragte. Kiese ist bereits im Jahre 1915 vom Reichsgericht in Koburg wegen verurteilt worden. In seiner Wohnung wurde viel beschlagnahmtes Material, darunter zahlreiche Briefe und Photographien beschlagnahmt.

Die Gipskanze Goldregen blüht jetzt in den Gärten, an Waldrändern und Hügelgruppen. Er ist wegen seiner prachtvollen gelben Blütenpracht noch immer als Jernkraut sehr beliebt, trotz der hohen Ögigkeit, die ihm innewohnt, und auf deren Gefahren nicht oft und einordnig genug hingewiesen werden kann. Das Gift des Goldregens ist in allen Teilen der Pflanze enthalten und ist so stark, daß der Genuß einiger Schoten genügt, um ein Kind in etliche Lebensjahre zu bringen. Schon ein längeres Tragen abgegebener Zweige schädigt die Haut derart stark mit dem Gifte, daß der Genuß von Speisen mit diesen ungeretenen Händen erstere hindern vermag, Unbeilich und Erbrechen zu erzeugen. Erwachsene und Kinder seien deshalb in gleicher Weise vor schädlichem Umgang mit dieser Pflanze gewarnt. Ramentilch den Kindern prägen mit ihre Schädlichkeit einordnig ein.

# Alle Liebe.

Novelle von Reinhold Detmann. Kachndorf verdon

Die erste Vormittagsstunde war vorüber, als sie die sogenannte Kasse, ein kleines Holzplättchen am Fuße der unteren Eingangsflur, erreichte. Und Lehningen machte den Vorstoß, hier eine Weile zu stehen, da sie jetzt unmittelbar vor dem beschwerlichsten Teil des Auftrages standen.

„Die Wand ist ja wie sie leber, ein bißchen sehr zynisch“, sagte er mit einem merkwürdig gezwungen klingenden Lächeln, seinen gewöhnlichen launigen Ton anzuschlagen, „und man kann sie nur auf dem schmalen Bande traben lassen, das Sie hier über uns begünnen haben. An manchen Stellen ist sie wirklich kaum breit genug für ein Damenkleidchen; aber das Mitleid kann erwidern, sofern — nun, sofern sie eben nicht ausbrechen. — Aber wir werden schon hinterherkommen. Das ist kein rechter Vergleicher, der ich nicht auf sein gutes Consciencegefühl verläßt.“

„Warum Marold ich an der Stellen, in ihrem oberen Teile geradezu überhängenden Feldwand hinauf und warum dann einen solchen Blick in die hart vor ihren Füßen glänzende Tiefe. Dann sagte er:

„Wäre ich über die Beschaffenheit der Route besser orientiert gewesen, so würde ich Ihnen wohl kaum lieber gefast sein, Herr von Lehningen! Aber da von einer Umkehr ist natürlich nicht mehr die Rede sein kann, mache ich's wenigstens zur Bedingung, daß wir bei der Travestierung der

Wand die Rollen tauschen. Ich glaube einen guten Blick für die Festigkeit oder Bräutigkeit des Gefäßes zu haben, auf die es hier ja vor allem ankommt, und ich werde deshalb vorangehen.“

„Wie es Ihnen beliebt, Herr Doktor! — Aber ich betone ausdrücklich, daß es Ihr Wunsch ist, nicht der meine.“

„Ich denke nicht daran, Ihnen irgendwelche Verantwortlichkeit aufzubürden für das, was möglicherweise geschehen könnte. Aber ich möchte, ehe wir uns auf den Weg machen, noch eine Frage an Sie richten — eine Frage auf die Sie mir als Ehrenmann wahrheitsgemäße Antwort geben werden.“

„Das klingt ja vermischt feierlich. — Finden Sie nicht verzeihlich Herr Doktor, daß die Situation in derartigen nicht recht angetan ist?“

„Sie scheint mir dazu nicht schlechter geeignet als eine andere. Ich möchte von Ihnen erfahren, Herr von Lehningen, in welchen Beziehungen Sie zu Fräulein Magda Seyfried stehen.“

„In welchen Beziehungen? — Mein Gott, in den angenehmen von der Welt. Ich verehere die Dame sehr hoch und bin ein glühender Bewunderer ihrer Schönheit. Es macht mich glücklich, den Vorzug ihrer Gesellschaft zu genießen.“

„Sie wissen recht wohl, daß meine Frage anders gemeint war. Und ich höre, Sie werden mir nicht weiter mit allgemeinen Klärensachen auszuweichen suchen, wenn ich Ihnen sage, daß ich entschlossen bin, die Dame zu meiner Frau zu machen.“

„H!“ machte Lehningen in feinerer Überraschung. „Mit ihrem Einverständnis — wenn es gestattet ist, das zu fragen?“

„Fräulein Seyfried hat mir ein Recht gegeben, an ihre Gegenwart zu glauben.“

„Wirklich? — Mit unzuverlässigen Worten?“

„Mit Worten, die sich nach meiner Ueberzeugung kaum mißverstehen lassen. — Oder vermöchten Sie diesem Briefe eine andere Deutung zu geben.“

„Er hätte das Schreiben, das Magda in Rosenheim für ihn zurückgelassen, aus der Tasche gezogen und reichte es seinem Gefährten. Es war Dr. Marolds unerwarteter Einschluß, dem wüßelosen Zustand ein Ende zu machen, in den er sich so lange hatte hineinzwängen lassen, und eine Entscheidung herbeizuführen, um welchen Preis es auch immer sei.“

Lehningen hatte hastig nach dem Briefe gegriffen und ihn rasch überflogen. Der Ausdruck seines Gesichtes schien ganz unbeeinträchtigt, als er ihn zurückgab, nur in seinen Augen war ein eigentümliches Glitzern.

„Ich gratuliere Ihnen, Herr Doktor“, sagte er nur. „Sie werden zu beneiden sein, wenn Sie Ihr Ziel erreichen.“

„Wenn ich es erreiche —? — Hegen Sie vielleicht die Absicht, mich daran zu hindern?“

Fortsetzung folgt.

## Schon die Fluren und Anlagen!

### Verordnung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 24. 3. 1921 betrefend die für das Gebiet der Provinz Sachsen was folgt:

§ 1. Längliche und Veranlagungen unter freiem Himmel zu politischen Zwecken sind verboten. Ausnahmen kann die zuständige Polizeiverwaltung gestatten, falls eine Erklärung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit nicht zu befürchten ist. Die Genehmigung zu diesen Veranlagungen und Längnissen ist mindestens 24 Stunden vorher nachzugeben.

§ 2. Alle in betretenen Räumen sitzenden oder stehenden politischen Veranlagungen sind mindestens 3 Stunden vorher der Polizeiverwaltung zu melden. Dies hat das Recht des vorhergehenden Verordnungsplan die Befugnisse der Befugnisse der Ruhe und Ordnung, der Ueberwachung und Auflösung der Versammlung.

§ 3. Die Partei- und sonstige Vereinsvorsitzende, Einberufer und Leiter von gemäß § 1 und § 2 getriebenen öffentlichen Veranlagungen und Längnissen sind für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und für die Vermeidung jeder Verlesung verantwortlich.

§ 4. Der dieser Verordnung entgegenhandelt oder wer als Veranstalter oder Leiter einer gemäß § 1 und § 2 dieser Verordnung erlaubten Veranlagung oder Längnisses nicht mit der gebotenen Sorgfalt die Beobachtung der in § 3 angeführten Anordnungen durchführt, ferner wer als Teilnehmer einer Veranlagung oder eines Längnisses sich nicht den Anordnungen der Einberufer oder Leiter der Veranlagung oder des Längnisses fügt, wird, sofern nicht nach d. geltenden Strafgesetzen eine höhere Strafe bewirkt ist, mit Gefängnis oder Haft oder Geldstrafe bis zu 15000 M. bestraft.

§ 5. Diese Verordnung vom 21. 4. 1921 — Nr. 1179/21. B. — für das Gebiet der Provinz Sachsen, sowie meine Verordnung vom 27. 3. 21. B. 2. 185/21 — für die Regierungsbezirke Magdeburg und Erfurt und die §§ 1 und 2 meiner Verordnung vom 24. 3. 21. — Nr. 212/21 für den Regierungsbezirk Merseburg werden aufgehoben.

Magdeburg, den 12. Mai 1921.

gez. Höpfig, Regierungskommissar.

### Polizei-Verordnung

über die Beleuchtung der Fuhrwerke auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.

Am Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (V. S. 265 ff) und der §§ 127 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1838 (V. S. 195 ff) wird unter Zustimmung des Reichsausschusses für den Regierungsbezirk Merseburg nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Alle Fuhrwerke, auch Handfuhrwerke, müssen in der Zeit zwischen Ablauf der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und Beginn der ersten Stunde der Sonnenzeit auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen mit mindestens einer, an der hinteren vorderen Seite angebrachten, nach vorn und nach links leuchtenden, hellverbreitenden Laterne versehen sein, deren durchscheinende Abwandlungen nicht farblos sein dürfen.

Bei nicht selbstverleuchtenden Fuhrwerken sind Leuchtorgane, kann diese Laterne auch an dem Bugteil links angebracht sein.

§ 2. Langholsfuhrwerke und hochgedeckte Fuhrwerke mit Wechsellampen, Karussells und Karussellvorhängen, Strohv- und Strohdecken und dergl., müssen außerdem noch eine nach hinten leuchtende, hellverbreitende Laterne an der hinteren Seite des Wagens tragen. Diese Leuchten können durch eine unter dem Fuhrwerk angebrachte Laterne ersetzt werden, wenn diese nach allen Seiten hin leuchtet und vor weitem sichtbar ist.

§ 3. Fuhrwerke, welche unbeschwert auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen fahren, müssen während der in § 1 bestimmten Zeit vorn und hinten mit je einer leuchtenden Laterne versehen sein.

§ 4. Hundertverordnungen gegen die vorliegenden Bestimmungen werden nach § 200 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 5. Die Polizeiverordnung vom 1. Mai 1921 in Kraft. Mit demselben Tage werden alle, den gleichen Gegenstand betreffenden Kreis- und ortspolizeilichen Bestimmungen aufgehoben.

Die bestehenden Vorschriften über die Beleuchtung der Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge bleiben unberührt.

Merseburg, den 4. Februar 1921.

### Der Königlich-Preussische Regierungs-Präsident.

Am Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1838 werde ich unter Zustimmung des Reichsausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg was folgt:

§ 1. Jedes Fuhrwerk, das einem anderen begegnet, muß diesem nach der rechten Seite hin, genügend ausweichen. Kann ein Fuhrwerk wegen entgegenstehender Hindernisse nicht ausweichen, so muß dies von dem anderen allein bemerkt werden.

b. Überholt ein Fuhrwerk ein anderes, so muß dieses Überholten in der Weise erfolgen, daß das vordere Fuhrwerk auf gegebenes Zeichen sowohl nach der rechten Seite ausweicht, daß das nachfolgende zur linken Seite vordereinfahren kann.

§ 2. Die in der Polizeiverordnung vom 29. Juni 1855 (Amtsbl. S. 245) im § 1 unter a und b gegebenen Vorschriften werden aufgehoben.

§ 3. Hundertverordnungen gegen vorliegende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Merseburg, den 8. August 1920.

Der Königlich-Preussische Regierungs-Präsident.  
F. 8. 93. b. Leipzig.

Vorstehende Polizeiverordnungen bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Polizei-Geführten sind angehalten Hundertverordnungen gegen die Verordnung unwirksam anzugeben.

Weißfels, den 18. Mai 1921.

Der Landrat.

### Verordnung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 24. März 1921 werde ich was folgt:

§ 1. Die Verordnung vom 28. April 1921, betr. Verbot des Verkehrs mit Fahrrädern und Motorrädern, im Regierungsbezirk Merseburg wird aufgehoben.

§ 2. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Magdeburg, den 21. Mai 1921.

gez. Höpfig, Regierungskommissar.

### Marken-Ausgabe.

Am Freitag, den 27. Mai 1921 nachmittags von 2-9 Uhr werden in den Bezirksstellen die **Brotsmarken** für die Zeit vom 30. Mai bis 12. Juni 1921 und die **Zudemarten** für den Monat Juni 1921 auszugeben.

Leipzig, den 25. Mai 1921.

Der Magistrat. Schillen.

### Kirchenverpackung.

Der Kirchenanhang an den Baumplantagen nachbenannter Provinzialstädter soll **Donnerstag, den 26. Mai** vormittags 9 Uhr in der **Wittichstraße 15**, hier öffentlich verpackt werden. Es kommen zur Ausbietung:

- 1) Die Parzelle der Halle-Weißfels-Edwardsberger Straße von km 24,5 bis 25,030 (Grünes Büschchen)
- 2) Die Parzellen der Weißfels-3. u. 4. Giebelstraße von km 3,546-3,575; 8,290-9,0; 10,282-11,345; 13,140-14,412 und von 16,750-17,9.

Verdingungen im Termin.  
Weißfels, den 18. Mai 1921.

Der Straßenmeister. Hempel.

Der diesjährige **Kirchenanhang** des Pappelparadieses soll am **Sonntag, den 28. Mai** abends 8 Uhr im Restaurant zur Post in Leipzig öffentlich meistbietend bei sofortiger Barzahlung verkauft werden.

Verdingungen im Termin.  
Schorla, den 23. Mai 1921.

Adolf Zimmermann.

### Kirchen-Verpackung.

Der diesjährige Kirchenanhang der Gemeinde Gröben soll **Freitag, den 27. Mai** abends 7 Uhr im Restaurant zur Post öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Gemeindevorsteher.

### Kirschenverpackung.

Der Anhang von Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Krauswitz soll **Freitag, den 27. Mai** abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im hiesigen Gasthof öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Gemeindevorsteher.

### Wieserverpackung.

Am **Sonntag, den 29. Mai** 9.30 Uhr vorm. soll die diesjährige **Grasnutzung** der hiesigen Gemeinde wie folgt öffentlich meistbietend verpackt werden. Sammelplatz Wähle Kubndorf.

Ruhndorf, den 23. Mai 1921.

Der Gemeindevorsteher.

### Wollen Sie?

kaufen oder verkaufen, posten oder verpacken, so tun Sie es am besten durch eine Anzeige im **Wöchentlichen Anzeiger**.

### Würmer!

bei Kindern u. Erwachsenen besetzt **Dr. Rufes Würmol.** Zu haben bei **H. Pohle, Centr.-Drogerie**



**Der Kirschenanhang** des Rittergutes Teuchern soll am **Sonntag, den 28. Mai** nachm. 3 Uhr in Vertolds Restaurant auf Meißelberg verpackt werden.

Teuchern, den 28. Mai 1921.

Die Rittergutsverwaltung.

### Der Kirschenanhang

der **Gemeinde Jagatz** soll am **Sonntag, den 28. Mai** nachm. 6 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung verpackt werden.

Verdingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

### Arbeiter-Sterbe-Kassen-Gesellschaft.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am **Sonntag, den 5. Juni 1921** nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Post“ (Nah. B. Zimmermann) eine **sonnige außerordentliche Generalversammlung** stattfindet.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung der Mitgliederbeiträge auf M. 1,20 monatlich zu erhöhen.
2. Beschlußfassung über Änderung des § 6 des Statuts.
3. Wahl eines Stellvertretenden-Vorsitzenden.
4. Berichtlesen.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

### Arbeitsnachweis Teuchern.

Antliche Meldestelle für alle offene Stellen.

Geschäftszeit: 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr.

**Gesucht werden:**

- 2 ältere, 8-16- bis 18-jährige Mädchen aus Land, 4 jüngere Mädchen aus Land, 4 Kammermädchen nach Bad Kösen, 4 Knaben, 1 Schenkerin, 1 Osterbursche, 1 Obermädchen nach außwärts, 1 Aufwartung, 1 Gichtfänger, 1 älterer Mann in die Bandw. rückerst, 1 Ziegler sofort.

Stellen suchen: Schlosser, Schmiede, Arbeiter, Fabrikarbeiterinnen, Kinderbetreuer.

**Schulmädchen** 13-14 Jahre alt, aus guter Familie gesucht.

**Sahmstr. 3.**

### Güterwagen

(mittlere Größe) zu kaufen gesucht. Angabe mit Preis an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Versammlung

Am **Freitag, den 27. Mai** ds. M. im Hotel Katschler abends 8<sup>1/2</sup> Uhr.

Tagesordnung:

1. Ballstange.
2. Sommervergnügen.
3. Berichtlesen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erbeten.

Der Vorstand.

### Seidenpapier

zu haben bei O. Lieferenz.

### Bei Grippe

versäume man nicht, die Wäsche mit **Dr. Gentners Salmiak-Serpentin-Seifenpulver Goldperle** zu waschen, denn Goldperle reinigt schnell und mild, zerstört alle Krankheitkeime und gibt der Wäsche frischen Duft.

Lichtspiele

Weisse Wand

Heute letzter Tag der grossen Harry-Piel-Films

Achtung! Achtung! Achtung! Freitag, d. 27., Sonnabend, d. 28. u. Sonntag, d. 29.

Das Fest der schwarzen Tulpe

7 Akte. Dieser Film lief in allen grösseren Städten Deutschlands mit sehr grossem Erfolg.

Hella Moja Abgrund der Seelen

Drama in 4 Akten. Insgesamt 11 wuchtige Akte.

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

LIGA zum Schutze der Deutschen Kultur Ortsgruppe Teuchern.

Donnerstag, den 26. Mai abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels zum Löwen, Teuchern ein

öffentlicher Vortrag

Thema: Freiheit - Gesetz - Schicksal. Redner: Dr. K. Langen, Halle.

Alle deutsch gefantene Frauen und Männer sind dazu herzlich eingeladen.

Kistritz!

Sonntag, den 29. Mai

Ball.

Es ladet freundlich ein A. Gaudigs.

Hundefreunde und Züchter

Freitag, den 27. Mai abends 8 Uhr im Gasthof Norddeutscher Hof

Versammlung.

Wegen grosser Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Berliner-Residenz-Gesellschaft. Norddeutscher Hof.

Künstlerische, literarische Leitung: Herr Hans Reiner.

Kobult. Freitag, den 27. Mai abends 8 Uhr. Kobult.

Die melodienreiche Operette. Mit herrlichen Vielermeiertönen. In Berlin, Hamburg, München über 300 mal aufgeführt.

Drei alte Schachteln

Operette in 4 Akten von H. Haller.

Entzückende Musik. Musik u. Kollo. Durchschlagender Erfolg.

Personen:

Ursula Krüger, Charlotte ihre Schwester, Hans Klaus Kerling, Cornelius Galenpflücker, Auguste, Köchin d. Krüger, Kuttmeister v. Tressow, Oberst v. Breno, Heime, Freundin von Ursula, Angelika, Fr. Bischofen Feuer, Fr. Paula Feuer, Herr Hans Reiner, Herr Herbert v. Jarrosh, Fr. Gretel Reiner, Herr Hugo Reiner, Herr Kurt Ober, Fr. Grete Weber, Fr. Herta Feuer.

Schauspieler:

1. Was nützt denn dem Mädchen die Liebe. 2. Na es geht ja schon wieder, ein Mädchen. 3. Lied des Klaus: Vom heiligen Krieg zurückgekehrt. 4. Terzet: Drei alte Schachteln herzlich und fein. 5. Duett: Es kann nicht immer Sonnenschein sein.

Zeit: Vierermeier. Zwischen 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 10 Jahren.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: Ia. Vorverkauf: bei Herrn Thams u. Garfs, Markt.

Den geehrten Herrschaften von Teuchern u. Umgeb. einen genügenden Abend versprechend, ladet herzlich ein Die Direktion. Schmidt.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener Teuchern u. Umgeb.

Ich bringe allen Teilnehmern an unserer Kreispartie nach Altrisch Ostwinthense ober Eisenberg-Wahlthal zur Kenntnis, sich pünktlich am Sonntag, den 29. Mai 5 Uhr morgens am Markt (Sammelstelle) einzufinden.

1. Vorsitzender, Ewald Frede, Begauerstr. 8.

Die Zigarre Hansmarke rein überfein a. Stk. 1.20 Mk. ist überall beliebt. Zu haben bei Ferd. Gresse.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen. Westhauer Weg No. 8. Ein gut erhaltener Anzug (Friedensware!) für größeren Herrn passend zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erteilten Glückwünsche danken zugleich im Namen der Eltern herzlichst Agnes Müller Emil Nicodemus. Kistritz Schelkau

Sonntag, den 29. Mai abends 8 Uhr

Mit glänzender Ausstattung und herrlichen Kostümen. Melodienreiche, anspruchsvolle Musik.

Bligblaues Blut

Operette in 3 Akten von Rudolf Berner u. Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo. Regie: Herr Hans Reiner.

Personen: Herr Kurt Reiner, Fr. Bischofen Feuer, Fr. Rosa Kerling, Friedel Mollenbauer, Herr Hugo Reiner, Herr Herbert v. Jarrosh, Fr. Paula Feuer, Herr Hans Reiner, Fr. Herta Feuer, Herr Kurt Ober, Fr. Gretel Weber.

Polizisten, Diener.

Barkommende Gefangenschaftler:

- 1. Introduktion. 2. Du kleiner, nackter Liebesgott. 3. Ich schmeisse mit der Raie. 4. Jedermann hat einen dunklen Punkt. 5. Wenn ein schönes Kind verliebt ist. 6. Ja, wir sind echte Kasse. 7. Finale. 8. Mädchen, ihr seid wie das Mehlitz. 9. Serenus Familie. 10. Immer hinterdrein. 11. Ein Stern, das nicht blinkt. 12. Merk du, wie säuerlich. 13. Schlusssong. 14. Schlusssong.

Direktion: Musikdirektor Hüttenrauch.

Anfang 8 Uhr.

Sperresitz nummeriert 6 25 Mk.

Ein gut erhaltenes Kinderbett zu verkaufen. Begauerstr. 3.

4 saft flügge Gänse sowie Mauersteine Dachziegel und Gipsstuck verkauft. Frösch, Raschwitz.

Zum Abheften bestellter Zeitungen und Entlasten von Geldern geeignete Persönlichkeit gesucht.

Oswald Lindner, Sera - Reuh.

Frachtbrieife zu haben bei Otto Dieferenz.

Särge

bei vorkommenden Siebefällen liefert in verschiedenen Ausführungen und Preisen

Ernst Meissner, Tischlermeister.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet

Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schelkau, den 24. Mai

Familie Albert Schmidt.

Achtung! Achtung!

Eisenbahner von Kößlin u. Umgegend! Sonntag, den 29. Mai 1921 nachmittag 4 Uhr an

Großes Frühlingsfest mit Ball

im Gasthof zur Friedendamp in Kößlin verbunden mit Kaninchenausregeln und Lumenverlosung.

Wozu wir alle Einwohner von Kößlin und Umgegend hier laden.

Die Wirtin. Der Festauschuss.

Achtung Regler! Teuchern.

Zum guten Tropfen.

Großes Geld-Preis-Regeln

Sonabend, den 28. Mai. Sonntag, den 29. Mai.

Sonabend, den 4. Juni. Sonntag, den 5. Juni.

Freitag, den 10. Juni. Sonnabend, den 11. Juni.

Sonntag, den 12. Juni. Freitag, den 17. Juni.

Sonabend, den 18. Juni. Sonntag, den 19. Juni.

Freitag, den 24. Juni. Sonnabend, den 25. Juni.

Sonntag, d. 26. Juni. Schluss Montag, d. 27. Juni.

Bei Abgang von 10 000 Loten 1 Preis 500 Mk., 2. Preis 400 Mk., 3. Preis 300 Mk., 4. Preis 200 Mk., 5. Preis 100 Mk. usw.

3 Kugeln in die Vollen a Los 50 Pfg. Hohe Tagesprämien werden gezahlt.

Das Komitee. Die Wirtin.

ff. gef. Schweinestopf Pfd. 7 Mk.

ff. feite Leber, Blut und Bratwerk, Preßkopf, Blauschwartenwurst, Süße, ger. Speck usw. empfindlich billig

Paul Hergert, Eingang von der Siedlung.

Statt Karten.

Für die uns zu unserer Silbernen Hochzeit dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Albert Gröbe und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Herm. Gröbe u. Frau.

Marie geb. Rembde.

Gröben, im Mai 1921.

# Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abzugpreis: Die sechsgehaltene Korpusseite 60 Bg. Restzeitung 1.—Rt.

Abzugnahme in der Stadt Teuchern dieses Blattes, spätestens 10. bis 12. Uhr des Vormittags 8 Uhr. Spätere und komplizierte Anfragen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erhöhter wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 61

Donnerstag, den 26. Mai 1921.

60. Jahrgang

## Neue Kämpfe in Oberschlesien.

### Weitere Erfolge der Deutschen.

Montag und in der Nacht zum Dienstag fanden weitere heftige Kämpfe statt. Im Kreise Kreuzburg wurden die Polen über die Linie Wenderf-Josefsberg-Karlberg zurückgeschlagen. Auf die Distanz der drohenden Bevölkerung in Landsberg ist deutsche Besatzung eingedrückt und bis in die Distanz vorgezogen. Die Aufständischen verlassen flüchtig die Stadt. In Leschnitz, das von deutschen Besatzung besetzt worden war, erfolgten heftige polnische Angriffe, die von Artillerie und Panzerwagen unterstützt wurden, aber abgewehrt wurden. Der Bahnhof Groß-Pöhl wurde von den Polen geräumt und von den Deutschen besetzt.

### Die Lebensnotlage der Polen.

Da wo die Polen bisher gehaltenes Gebiet räumen mußten, wurden die Dörfer von ihnen geflüchtet. In der Gegend von Landsberg und Wittrobenberg ist sämtliche Vieh weggetrieben worden. Die Einwohner wurden mit Hunger und Ausdrückung des Lebensnotlage durch die Besatzung der Deutschen vertrieben.

Auf Grund von Nachrichten, die auf besonderen Wege von Teuchern nach Oppeln gelangt sind, kann mitgeteilt werden, daß Skatowiz und Wuthen bis heute noch nicht in die Hand der Aufständischen gefallen sind. Die Lebensnotlage der Polen ist bisher noch nicht behoben worden und hat erschreckende Formen angenommen.

### Englische Truppenverhältnisse.

Es steht jetzt fest, daß die englische Regierung in Abereinstimmung mit der französischen Regierung britische Truppen nach Oberschlesien entsenden wird, die bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in den unruhigen Bezirken helfen sollen. Die für diese Aufgabe bestimmten Truppen sind vier Bataillone der Infanterie. Diese Bataillone werden im Rheinland durch französische Truppen abgelöst.



Die erste Verhandlung vor dem Reichsgericht. Vor dem Reichsgericht ist der Reigen der „Kriegsverbrecher“-Prozesse, mit der schimpflichsten und verlogenen Bemühung, die uns durch den „Friedens“-Vertrag aufgegebenen worden ist. Montag mit dem Reigen Rechen eröffnet worden. Rechen, ein Vorkämpfer aus Hofheim, Vater von neun Kindern, war während des Krieges Unteroffizier im Gefangenlager Münster. Aus seiner Vernehmung ergibt sich ungefähr folgender Sachverhalt. Er bekam eines schönen Tages einige 100 Gefangene, in der Hauptsache Engländer und eine Anzahl Russen, zugeführt, die er, dem nur ein schwaches Befehlsmotto zur Verfügung stand, zur Vergeßlichkeit nach Herne führen sollte. Die empörten Gefangenen murkten und wollten die Arbeit, die ihnen nicht gefiel und die sie als Kriegsarbeit betrachteten, nicht leisten. So mußte Rechen, der seinen Befehl ausführen hatte, Gewalt und Zwang anwenden. Er mag dabei manchemal sehr schrecklich verfahren sein, er bekennt aber, daß er nicht über den Rahmen seiner Befehle hinausgegangen ist.

Die Vernehmung der englischen Zeugen und die Verlesung der Protokolle über die in London vorgenommene Zeugen nahm dann den ganzen Sitzungstag in Anspruch. Aus den mehr oder minder übereinstimmenden Aussagen der Engländer geht hervor, daß sich die englischen Gefangenen entschieden geneigt haben, in einer Kohlengrube zu arbeiten. Infolgedessen sollen die Wachmannschaften gegen die Gefangenen die Salomonen auf die Brust gesetzt haben. Es sei in einer Nacht vereinbart worden, die Arbeit zu verweigern und unter keinen Umständen Grubenarbeit zu verrichten, weil es keine Arbeit für Gefangene sei. Einwandfrei geht aus den Londoner Protokollen hervor, daß einige englische Gefangene sich tatsächlich widerlegt, sogar mit einigen Wachmannschaften in Streitigkeiten geraten seien und sich mit ihnen geschlagen haben. Vorgänge, die Deutschen in französischer oder englischer Gefangenenshaft selten bekommen wären. Die Zeugen bekunden übereinstimmend, daß sie teils von dem Angeklagten, teils von Zivilpersonen, unter deren Aufsicht sie im Bergwerk arbeiten mußten, mißhandelt wurden. Aus den Aussagen der Engländer in London ist noch hervorzuheben, daß der Angeklagte Rechen auf die schriftliche Befehle der englischen Gefangenen alsbald seines Postens entsetzt worden ist und dann die Behandlung der Gefangenen im Lager besser geworden sei.

Der Angeklagte Rechen bestritt die meisten Aussagen der englischen Zeugen. Der Präsident ermahnte wiederholt die Engländer, mit ihren Aussagen es nicht allzu leichtfertig zu nehmen und sich an die Wahrheit zu halten. Nebenbei wurde besondere Momente ergeben die Aussagen der englischen Zeugen nicht. Am 1/2 8 Uhr abends wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Der erste Tag der Kriegsverbrecherprozesse brachte keine Sensation, wie vielleicht von manchen im Sinne des letzten Charakters, dem die Sicherheit seiner Ergebnisse wichtiger war, als hohe Gewinne, an große Verurteilung. Von diesen Kapiteln sind nun durch die Festsetzungen in und nach dem Kriege 9—10 Milliarden verloren gegangen, viele beschiedene Leute, die Geld gebraucht, haben also die Hälfte ihres Kapitals verloren müssen. Die Zeiten vor dem Kriege die heimischen Finanzen zu kühlen haben geschäft, sie haben im Kriege, wie gelangt, fast die Hälfte des Wertes ihrer Ersparnisse eingebüßt, und damit hätte es eigentlich genug sein können. Wenn etwas weiter geschehen sollte, so hätte so etwas wie eine kleine Schadloshaltung bei der Steuer eintreten können.

## Steuern und Sparen.

Was die deutschen Sparer verloren haben. Daß das große Reichsnotopfer gebracht wurde, war vielleicht unermesslich, obwohl sich sonst kein Staat trotz aller kühneren Kriegsverluste zu einer gleichen Maßnahme entschlossen hat, aber gerecht war es in allen seinen Punkten gemäß nicht. Die Ungerechtigkeit mancher seiner Bestimmungen ist erst jetzt in vollem Umfange klar geworden. Im deutschen Reiche gab es vor 1914: 21—22 Milliarden Reichs- und Staatspapiere, die im Durchschnitt mit dreieinhalb Prozent verzinst wurden. Das waren also keine Werte, die einen Anreiz für einen Spekulanten boten, sondern nur für einen stillen Charak, dem die Sicherheit seiner Ersparnisse wichtiger war, als hohe Gewinne, an große Verurteilung. Von diesen Kapiteln sind nun durch die Festsetzungen in und nach dem Kriege 9—10 Milliarden verloren gegangen, viele beschiedene Leute, die Geld gebraucht, haben also die Hälfte ihres Kapitals verloren müssen. Die Zeiten vor dem Kriege die heimischen Finanzen zu kühlen haben geschäft, sie haben im Kriege, wie gelangt, fast die Hälfte des Wertes ihrer Ersparnisse eingebüßt, und damit hätte es eigentlich genug sein können. Wenn etwas weiter geschehen sollte, so hätte so etwas wie eine kleine Schadloshaltung bei der Steuer eintreten können.

Aber das Gegenteil kam, Konsumsteuer und Reichsnotopfer! Niemandem wurde ein solches doppeltes Opfer zugemutet, als diesen Sparen und Rentiersparern, es hat vielmehr anderswo Steuererhöhungen und Zuschüsse zur Lebenshaltung gegeben. Allerdings wurde hierbei zugestanden, daß die Konsumsteuer im Verhältnis fast zurückgegeben und das Reichsnotopfer gebührend mit den offenkundigen Ungerechtigkeiten, daß beschiedene Staatspapiere ein großer doppelter Vermögensverlust angerichtet wird. In dem nicht aus der Welt geschafft. Die Tatsache bleibt bestehen, daß Laufende die 9—10 Milliarden Mark, und zwar Goldwert, dem Reiche haben geben müssen, mit einer zweiten Notopfer bedacht sind, obwohl sie selbst ohne Aussicht auf Besserung in Not waren. Diejenigen, die dem deutschen Reiche kein Geld brachten, sondern es zu ihrem Verlangen und Wohlgefallen verwandten, haben nichts verloren und auch kein Notopfer bezahlen brauchen. Dieses ist heute nicht leicht begreiflich, aber diese Tatsache ist wohl die, welche am meisten Hoffschütteln erwecken muß. H. O.

## Bur Lage.

### Der Plan des Hardingschen Völkerverbundes.

Paris, 24. Mai. Nach einem Abkühlungsraum der „Chicago Tribune“ aus Washington wurde dort gestern Abend bekannt, daß der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in London, Harding, in großen Zügen den Hardingschen Plan für einen neuen Völkerverbund, der der gegenwärtigen Völkerverbund ersetzen soll. Dem Hardingschen Völkerverbund liegt in allgemeinen der Plan der Haagschen Kon-

ferenzen zugrunde. Er besteht die Idee eines Weltfriedensgerichts, vor dem internationaler Recht verhandelt und entschieden werden sollen, während Zwangsmaßnahmen ausgeschlossen sein sollen. Hardy hat Anweisung erhalten, den Wunsch seiner Regierung auszulegen, daß die interessierten Mächte sich im voraus äußern müßten.

### Der englisch-französische Gegenangriff und Amerika

Berlin, 21. Mai. Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus Washington wird es dem amerikanischen Staatsdepartement als von größter Wichtigkeit betrachtet, daß die Vereinigten Staaten inländische sind, einen Druck auf England und Frankreich zu verüben. Staatssekretär Hughes hat sich bereit, den Einfluss der amerikanischen Regierung zu einer freundschaftlichen Lösung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Schwierigkeiten geltend zu machen.

Paris, 21. Mai. (L. U.) Da die Beziehungen zwischen Frankreich und England erschüttert sind, macht sich eine Stimmung zur Annäherung an die Vereinigten Staaten von Nordamerika geltend. Von französischer Seite wird eine Verstärkung der französischen Kriegsmarine gefordert, die eventuell später durch die amerikanische Kriegsmarine unterstützt werden könnte.

### Ein amerikanisches Ban'lyndikat

#### leibt d. französischen Regierung 100 Millionen Dollars.

Paris, 23. Mai. Nach einer Spätmeldung aus New York haben die Franzosen erklärt, der französischen Regierung mit einem amerikanischen Ban'lyndikat einen Vertrag über eine Fische von 100 Millionen Dollars für die Dauer von 25 Jahren abgeschlossen. Die Fische wird zur Hälfte von 95 Proz. ausgeliefert, und bringt 71/2 Proz. Zinsen.

### Das Jagd ohne Boden.

Es wird berichtet, daß im Monat April die Reichspost trotz der neuen Beherrschung mit einem abnormen Gehaltsantrag von einer halben Million Mark abgeschrieben hat.

### Regierungsmaßnahmen gegen Freireisepöbel

Auf Grund des letzten Reichsbeschlusses mit den Ententebevollmächtigten hat der Reichspräsident ein Verordnen erlassen, in der es heißt: „Wer es unternimmt, ohne Genehmigung Personen zu Verbänden mit leitender Funktion zusammenzuschließen oder wer an solchen Verbänden teilnimmt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 000 M. oder Gefängnis bestraft.“ Des Weiteren hat die preussische Regierung die Grenze nach den Oberschlesien durch mehrere Hundertschaften der Polizei seit Montag hermetisch abgeperrt, um den Übertritt von Freireisenden unmöglich zu machen. Die Verweigerung gibt sich also alle Mühe, der Entente jeden Vorwand zu unbedingten Maßnahmen zu nehmen.

### Gerüchte über bevorstehende Aufhebung der

„Sanktionen“ im Rheinland gingen in den letzten Tagen durch die Presse, die besagten, daß mit der Aufhebung der Sanktionen, vor allem also mit der Währungs der Städte Düsseldorf, Duisburg und Mülheim und der Aufhebung der Zollgrenze am Rhein bis zum 6. Juni zu rechnen sei. An amtlichen Stellen in Berlin ist von dieser Nicht vorläufig nichts bekannt. Im Gegenfall ist hierzu wurde vielmehr von der Reichsregierung die Aufhebung der Sanktionen für 12 Millionen und der Bau von neuen Stützungen verlangt. In Duisburg verlangen die Besatzungsstruppen den Bau neuer Schiffe für 1/2 Millionen Mark. Auch arbeitet in Gms die Internationalisierte Ein- und Ausfuhrkommission dieser weiter. Die deutsche Regierung best. allerdings noch die vor auf dem Standpunkt, daß durch Annahme des Ultimatum jeder Vorwand für die Sanktionen beseitigt worden ist und diese unbedingt und unverzüglich aufgehoben werden müssen.

### England ist erkrankt. Die Reuter erzählt,

sprechen meißelnde Kräfte in London ihr Entschließen, es über die Meldung, die französische Regierung habe gefordert, daß in Berlin ein neuer Vertrag unternommen werde. um die deutsche Regierung aufzufordern, dem Einmarsch von Freireisenden nach Schlesien zu verhindern. Die deutsche Regierung sei den berechtigten Forderungen der Besatzung vollständig gerecht geworden. Neue Eisenbahnunternehmen. Die Eisenbahnunternehmen sind gleichzeitig beschiedene Gerichte ausgebrochen. Die Hauptausleitung wurde zerstört. In Gms in verschiedenen anderen Städten sind Brandstiftungen vorgekommen.

Am Sonntag ist es, so melden englische Blätter, wieder zu Aufstellungen von Soldaten zweier irischer Regimenter gekommen. Etwa 200 Mann bestanden ein Dorf beim Kreuzungsbahnpunkt in Essex, drinnen in einem Hotel ein und bestanden die irischen Soldaten trafen später ein, umzingelten die Wehrer und brachten diejenigen, die sie erwidern konnten, nach dem Lager zurück. Daraus drachten Soldatenverhaftungen. Gegen Abend war die Ruhe wieder hergestellt.